



Presseinformation

An die Vertreterinnen und Vertreter
der Medien

Verkehrsbericht 2024

- **Gesamtzahl der Unfälle leicht gesunken – Dennoch: Alle 48 Minuten ein Verkehrsunfall in Osthessen**
- **Anzahl der Schwerverletzten ist leicht gestiegen**
- **Über ein Drittel der Alkohol- und/oder Drogenunfälle endete mit Verletzten**
- **Ursache „Geschwindigkeit“ deutlich rückläufig – „Ablenkung“ nimmt jedoch weiter zu**
- **Alle vier Stunden wird eine Unfallflucht begangen**
- **Deutlicher Anstieg der Anzahl der Schwerverletzten bei Pedelec-Unfällen**



Gesamtunfallzahlen erstmals nach drei Jahren rückläufig

Osthessen. Nach drei Jahren steigender Verkehrsunfallzahlen ist in Osthessen für 2024 ein leichter Rückgang zu verzeichnen. So registrierte die osthessische Polizei im vergangenen Jahr insgesamt 10.867 Verkehrsunfälle - das entspricht einer Abnahme von rund 1,6 Prozent (hessenweit: + 0,8 Prozent). Damit bleibt das Unfallgeschehen weiterhin unter dem Niveau von 2019 (11.644 Unfälle) - dem Jahr vor der Corona-Pandemie mit ihren entsprechenden Beschränkungen. Während sich die Verkehrsunfallzahlen verringerten, nahm der Kraftfahrzeugbestand leicht zu: laut dem Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) lag die Zahl der in Osthessen registrierten Kraftfahrzeuge zum Stichtag 31. Dezember 2024 um 2.771 Fahrzeuge höher als im Januar 2023.

Bei der Anzahl der Schwerverletzten zeigt sich ein moderater Anstieg. Im vergangenen Jahr wurden bei 337 Verkehrsunfällen insgesamt 401 Menschen schwer verletzt (2023: 375 Personen). Auch die Zahl der Leichtverletzten stieg auf 1.632 Personen (2023: 1.556 Personen) leicht an. Die Anzahl der Unfälle mit tödlichem Ausgang sank von 22 auf 21. Dabei kamen 2024 insgesamt 22 Menschen ums Leben – ebenso viele wie in 2023, aber 24 Prozent weniger als 2019 (29 Todesopfer). Da außerorts in der Regel höhere Geschwindigkeiten gefahren werden, sind die Unfallfolgen oft schwerwiegender als innerorts. So starben innerhalb geschlossener Ortschaften vier Personen, während zehn Todesopfer auf den außerörtlichen Bundes-, Landes- und Kreisstraßen sowie acht auf den Autobahnen zu beklagen waren.

Bei über 86 Prozent der im Jahr 2024 im hiesigen Zuständigkeitsbereich registrierten Verkehrsunfälle blieb es bei Sachschäden. Der hieraus resultierende volkswirtschaftliche Gesamtschaden wird mit circa 48 Millionen Euro beziffert.

//

Es ist erfreulich, dass die Gesamtzahl der Unfälle leicht zurückgegangen ist. Die gestiegene Zahl der Schwerverletzten zeigt jedoch, dass unser Fokus weiterhin auf der Prävention sowie auf regelmäßigen und gezielten Kontrollen liegen muss, um schwere Unfallfolgen wirksam zu reduzieren. Wir werden daher unsere Anstrengungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit konsequent fortsetzen“, erklärt Polizeipräsident Michael Tegethoff.



Die wichtigsten Zahlen und Fakten der drei Landkreise und der Autobahnen im Überblick

Landkreis Fulda:

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Fulda 3.527 Verkehrsunfälle erfasst – ein Rückgang um rund 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2023: 3.620 Unfälle). Während die Zahl der Unfälle mit Personenschäden mit 593 Fällen ebenfalls leicht sank, stieg die Zahl der Schwerverletzten um rund 1,4 Prozent auf 141 Personen (2023: 139 Personen). Besonders auffällig ist der deutliche Rückgang der bei einem Verkehrsunfall tödlich verletzten Personen um über 66 Prozent. Verstarben 2023 noch neun Menschen bei einem Verkehrsunfall, waren es 2024 drei Personen.

Landkreis Hersfeld-Rotenburg:

Im Jahr 2024 sank die Zahl der registrierten Verkehrsunfälle im Bereich der Polizeidirektion Hersfeld-Rotenburg um rund 3,5 Prozent. Mit insgesamt 2.441 Unfällen wurden 88 weniger im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Gleichzeitig stieg die Zahl der Unfälle mit verletzten Personen um etwa 2,4 Prozent auf 347. Während im Jahr 2023 noch 76 Verkehrsteilnehmer schwer verletzt wurden, waren es im vergangenen Jahr 91. Leider kam es auch im Jahr 2024 zu acht tödlichen Verkehrsunfällen, bei denen acht Menschen ihr Leben verloren (2023: fünf Personen).

Vogelsbergkreis:

Die Zahl der Verkehrsunfälle im Bereich der Polizeidirektion Vogelsberg ist im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,6 Prozent gestiegen und liegt nun bei 2.489. Auch die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten stieg auf 322 und damit um etwa 6,6 Prozent an. Dabei erlitten 107 Menschen schwere Verletzungen - eine Zunahme um rund 8,1 Prozent. Allerdings sank die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle: 2024 kamen drei Menschen ums Leben, im Jahr zuvor waren es fünf.

Osthessische Autobahnen:

Die Verkehrssituation auf den osthessischen Autobahnen war auch im vergangenen Jahr durch zahlreiche Dauerbaustellen auf nahezu allen Streckenabschnitten geprägt. So ereigneten sich viele Unfälle in Baustellenbereichen, wo die eingeschränkten Platzverhältnisse und der dichte Verkehr besondere Aufmerksamkeit erfordern. Insgesamt registrierten die Polizeiautobahnstationen Bad Hersfeld und Petersberg 2.409 Verkehrsunfälle, was einem leichten Rückgang um rund 1,6 Prozent (38 Unfälle) im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden stieg um etwa 11,7 Prozent auf 238, was 25 Unfälle mehr als im Vorjahr bedeutet. Auch die Anzahl der schwer verletzten Personen stieg von 61 auf 62 leicht an. In 2024 kamen acht Menschen bei Verkehrsunfällen auf den osthessischen Autobahnen ums Leben (2023: drei Personen).

Am 21. März 2025 wurde der Neubau der A 49 von Schwalmstadt bis zum Dreieck Ohmtal eröffnet. Seither ist die A 49 von Kassel bis zur A 5 durchgehend befahrbar. Die Polizei Osthessen ist im Rahmen ihrer Verkehrssicherheitsaufgaben für den Teilabschnitt zwischen Anschlussstelle Stadtallendorf Nord und Ohmtaldreieck verantwortlich, wird die Entwicklungen auf der Strecke aufmerksam beobachten und sich mit anderen zuständigen Institutionen hierzu austauschen.

Auffällige Altersgruppen und entsprechende Präventionsmaßnahmen

Osthessenweit waren unter den Verkehrsteilnehmenden, wie in den Jahren zuvor, insbesondere junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren (1.987 Unfälle, 2023: 2.022 Unfälle) und Senioren ab 65 Jahren (2.042 Unfälle, 2023: 1.933 Unfälle) überproportional oft in Unfälle verwickelt. Bei 1.462 von 1.987 Unfällen wurden „Junge Fahrer“ als Unfallverursacher geführt, was einem vergleichsweise hohen Anteil von 72,3 Prozent entspricht. Während bei diesen oft Selbstüberschätzung und Risikobereitschaft eine Rolle spielen, sind es bei Senioren eher physiologische Einschränkungen und Unsicherheiten. Um

Unfallrisiken zu minimieren, setzt die osthessische Polizei auf zielgruppengerechte Präventionsarbeit, die sich an alle Altersgruppen richtet.

Im Rahmen des hessenweiten Präventionskonzepts „MAXimal Mobil bleiben - mit Verantwortung!“ finden - speziell für lebensältere Menschen - ganzjährig Veranstaltungen statt. Darüber hinaus vermittelt die osthessische Präventionsinitiative „Regional.Informiert.“ im Zuge der landesweiten Kampagne "Gemeinsam Sicher in Hessen" durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit altersübergreifende, praxisnahe Tipps und Informationen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

Leider werden auch immer wieder Kinder zu Verkehrsunfallopfern - am häufigsten in einem Pkw. Danach folgt die Beteiligung als Fußgänger und mit einem Fahrrad. Die Zahl der entsprechenden Verkehrsunfälle stieg von 88 auf 92. Erfreulicherweise kam im vergangenen Jahr kein Kind bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Bei den Schulwegunfällen ist keine Veränderung eingetreten. Die Zahl bleibt mit sechs auf dem Niveau von 2023 und liegt damit weiterhin deutlich unter dem Wert von 2019 mit elf Unfällen.

Gerade auf den Schutz der Kinder legt die Polizei Osthessen einen besonderen Fokus. Wichtige Bestandteile der Verkehrssicherheitsarbeit sind deshalb:

- die Schulwegsicherung, insbesondere die Radfahrbesulung der Kinder in den vierten Klassen,
- die Ausbildung von Schüler- und Buslotsen,
- Gurt- sowie Fahrradkontrollen im Bereich von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche,
- die Geschwindigkeitsüberwachung vor Schulen und Kitas - unter anderem im Rahmen von zahlreichen „Blitz für Kids“-Aktionen. Dabei wurden in 2024 insgesamt 746 Fahrzeuge gemessen und 78 Geschwindigkeitsverstöße registriert.

Auch im Jahr 2024 beteiligte sich das Polizeipräsidium Osthessen wieder an den hessenweiten Aktionswochen „Schwächere Verkehrsteilnehmer“. In einem Zeitraum von zwei Wochen fanden verstärkt Schwerpunktkontrollen in allen drei osthessischen Landkreisen sowie auf den Bundesautobahnen statt, um auf ein regelkonformes Verhalten hinzuweisen und die gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden zu fördern. Hierbei stand der präventive Gedanke im Vordergrund.

Häufigste Unfallursachen – deutlicher Rückgang bei „Geschwindigkeit“

Wie in den Vorjahren zählten „nicht angepasste Geschwindigkeit“ (312 Unfälle), „zu geringer Sicherheitsabstand“ (245 Unfälle) und „Vorfahrtsverletzungen“ (228 Unfälle) zu den häufigsten Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden. Besonders hervorzuheben ist jedoch, dass die Unfallursache „nicht angepasste Geschwindigkeit“ im Vorjahresvergleich um fast 17 Prozent gefallen ist. In Bezug auf die Gesamtzahl der Unfälle sank der Wert sogar um rund 20,6 Prozent auf nunmehr 833 - der niedrigste Stand seit fünf Jahren. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschäden aufgrund „zu geringen Sicherheitsabstandes“ ging um knapp drei Prozent zurück, wogegen die Anzahl aufgrund eines „Vorfahrtsverstoßes“ um circa neun Prozent stieg.

Besonders Unfälle aufgrund „überhöhter Geschwindigkeit“ führten oftmals zu schweren Verletzungen. Dies unterstreicht die Notwendigkeit gezielter Maßnahmen zur Geschwindigkeitsüberwachung. Die Polizei Osthessen hält daher den Kontrolldruck hoch. So wurden im vergangenen Jahr im Rahmen von Schwerpunktaktionen wie ROADPOL „Speed“, „Gemeinsam Sicher im Straßenverkehr - Thema ‚Geschwindigkeit‘“ sowie bei weiteren Sonderkontrollen über 360 Messeinsätze durchgeführt und hierbei bei knapp 670.000 Fahrzeugen die Geschwindigkeit überprüft – in nahezu 22.700 Fällen waren Fahrzeugführende zu schnell unterwegs.

Darüber hinaus wird der Geschwindigkeitsmessanhänger auf den osthessischen Autobahnabschnitten eingesetzt. In 2024 wurden so weitere knapp fünf Millionen Fahrzeuge überprüft. Das Ergebnis: 1.594 Verkehrsteilnehmende fuhren zu schnell.

Auffällig ist der stetige Anstieg der seit 2022 statistisch erfassten Ursache „Ablenkung“. Im vergangenen Jahr war hier eine Steigerung um 21,5 Prozent auf nunmehr 243 Verkehrsunfälle mit Personenschäden (2022: 199 Verkehrsunfälle) zu verzeichnen. Besonders die Nutzung von Smartphones während der Fahrt führt dazu, dass Verkehrsteilnehmende sich nicht mehr vollständig auf die Straße konzentrieren. Dies führt immer wieder zu gefährlichen Situationen im Straßenverkehr. Um dieser Entwicklung gezielt entgegenzuwirken, beteiligte sich die Polizei Osthessen im vergangenen Jahr wieder an der europaweiten Kontrollwoche ROADPOL „Focus on the road“ und legte in den Aktionswochen „Schwächere Verkehrsteilnehmer“ sowie bei täglichen Kontrollen ein entsprechendes Augenmerk hierauf.

II

Die Zunahme von Unfällen durch Ablenkung zeigt, wie gefährlich Unachtsamkeit am Steuer ist. Bitte vermeiden Sie jede Ablenkung, um fokussiert zu bleiben - Ihr ungeteilter Blick auf die Straße kann Leben retten", so der Appell des Polizeipräsidenten.

Um Verkehrsverstöße insgesamt zu reduzieren, setzt die osthessische Polizei bereits seit vielen Jahren auf weitere innovative Verkehrsüberwachungstechnik. So sind auf den osthessischen Autobahnen Videostreifenwagen im Einsatz, die beispielsweise Abstands-, Überhol- oder Geschwindigkeitsverstöße dokumentieren. Hierbei wurden in 2024 eine Vielzahl von Bußgeldverfahren sowie elf Strafverfahren eingeleitet und viele Verkehrsteilnehmende für eine angepasste Fahrweise sensibilisiert - ein weiterer Schritt in Richtung mehr Verkehrssicherheit.

Maßnahmen gegen gefährliche Fahrweise von "Autoposern" und "Rasern"

"Autoposer" und „Raser“ sorgen immer wieder für gefährliche Situationen im Straßenverkehr - insbesondere in städtischen Bereichen. Die osthessische Polizei geht gegen entsprechende Verkehrssünder mit gezielten Kontrollen und spezialisierten Kontrollkräften vor.

Im Jahr 2024 wurden so insgesamt 31 Schwerpunktkontrollen durchgeführt und hierbei 424 Fahrzeuge und 537 Fahrzeugführende überprüft. Das Resultat waren neun Straf- und 207 Ordnungswidrigkeitsanzeigen. In 104 Fällen wurden Mängel festgestellt. 36 Fahrzeuge waren in unzulässiger Weise manipuliert, wodurch die Betriebserlaubnis erlosch. In mindestens 25 ermittelten Fällen erzeugten die Fahrzeugführenden bei der Benutzung bewusst unnötigen Lärm.

Darüber hinaus sorgte die osthessische Polizei an landesweiten Aktionstagen, wie dem "(C)Karfreitag", für erhöhte Präsenz und konsequentes Vorgehen gegen Verkehrssünder.

Zur Steigerung der Verkehrssicherheit wurden verschiedene Einsätze in diesem Themenfeld mit präventivem Gedanken öffentlichkeitswirksam auf den behördeneigenen Social-Media-Kanälen begleitet.

Weniger Unfälle unter Alkoholeinfluss - gleichzeitige Zunahme der Unfälle unter Drogeneinfluss

Die Zahl der Unfälle unter Alkoholeinfluss ging 2024 um weitere rund 18,5 Prozent auf 172 zurück. Bereits im Vorjahr war ein Rückgang um 9 Prozent zu verzeichnen. Gleichzeitig stieg die Anzahl von Unfällen unter Drogeneinfluss von 22 auf 26 um rund 18 Prozent an.

Am 1. April 2024 trat das Gesetz zur Teillegalisierung von Cannabis in Kraft. Außerdem gilt seit August 2024 im Straßenverkehr ein Wert von 3,5 Nanogramm/ml Tetrahydrocannabinol (THC) im Blutserum als Grenzwert (vorher 1 ng/ml). Die neue Regelung erfordert eine erhöhte Sensibilität der Einsatzkräfte hinsichtlich der Verkehrstüchtigkeit der Fahrzeugführenden bei Kontrollen. Eine belastbare Aussage zu den Auswirkungen der Teillegalisierung auf die Verkehrssicherheit, lässt sich derzeit noch nicht treffen.

Trotz der Neuregelung bleibt das Fahren unter Cannabiseinfluss oberhalb des Grenzwertes verboten. Eine verlässliche Einschätzung hinsichtlich der Verkehrstauglichkeit nach dem Konsum von Cannabis ist problematisch, da die Wirkung und der Abbau der Droge schwierig einzuschätzen sind. Sollten sich nach dem Konsum von Cannabis und einer anschließenden Teilnahme am Straßenverkehr Auffälligkeiten bei den Fahreigenschaften oder Ausfallerscheinungen bei der Person ergeben, wird eine solche Fahrt sogar als Straftat gewertet.

Fest steht: Wer konsumiert, hat im Straßenverkehr nichts zu suchen! Wer sich nicht daran hält, gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch andere. Nur wer nüchtern fährt, fährt sicher!

Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, führte die Polizei auch 2024 regelmäßige Kontrollen durch und achtete dabei gezielt auf Drogen- und Alkoholkonsum im Straßenverkehr - unter anderem mit geschulten Einsatzkräften einer spezialisierten Kontrollgruppe. Hierbei wurden im vergangenen Jahr 478 folgenlose Fahrten unter Drogen - seit dem 1. April 2024 in 87 Fällen Cannabis - und 370 folgenlose Fahrten unter Alkohol festgestellt. In 2023 waren es im Drogenbereich mit 426 Feststellungen noch 12,2 Prozent weniger (Alkoholfahrten 2023: 318).

Besonders in Zeiten erhöhten Konsums - etwa während der Faschingszeit - fanden landesweite Aktionswochen statt. Darüber hinaus nahm die Polizei Osthessen auch wieder an den europaweiten Aktionen ROADPOL „Alcohol & Drugs“ teil und führte über das ganze Jahr hinweg verstärkte Kontrollen mit der entsprechenden Schwerpunktsetzung durch. Ziel dieser Maßnahmen ist es, für die Gefahren von Alkohol und/oder Drogen am Steuer zu sensibilisieren, Fehlverhalten frühzeitig zu erkennen, Verstöße zu ahnden und so Unfälle zu verhindern. Das Risiko, „erwischt“ zu werden, ist hoch – und die Folgen sind schwerwiegend.

Wildunfälle

Wie in den Jahren zuvor, hatten Wildunfälle auch in 2024 wieder einen großen Anteil am Gesamtunfallgeschehen - mit einer Anzahl von 2.821 knapp 26 Prozent. Auffällig ist der deutliche Rückgang bei den Wildunfällen mit Personenschäden. Waren es in 2023 noch 25 Unfälle, reduzierte sich die Anzahl im vergangenen Jahr um 56 Prozent auf elf. Erfreulicherweise kam das fünfte Jahr in Folge keine Person ums Leben. In über 99 Prozent der Wildunfälle kam es lediglich zu Sachschaden.

Um Wildunfälle möglichst zu vermeiden, berät die Polizei Osthessen die zuständigen Behörden hinsichtlich einer Beschilderung an Örtlichkeiten mit entsprechendem Gefahrenpotential und sensibilisiert Verkehrsteilnehmende - insbesondere im Frühjahr und Herbst - durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die Gefahren. Denn jeder Verkehrsteilnehmende kann durch eine vorausschauende Fahrweise, das Einhalten der vorgeschriebenen Geschwindigkeit sowie eine erhöhte Aufmerksamkeit in Gefahrenzonen seinen Teil dazu beitragen, Wildunfälle zu verhindern.

Verkehrsunfallfluchten

In 2024 hat in rund 22,6 Prozent der Gesamtunfälle ein Unfallbeteiligter die Unfallstelle unerlaubt verlassen. So ereigneten sich im vergangenen Jahr 2.457 Verkehrsunfallfluchten. Dies bedeutet eine Steigerung um rund 3,1 Prozent im Vergleich zu 2023 mit 2.384 Unfällen. In rund 95 Prozent der Fälle blieb es bei Blechschäden. Auffällig ist eine deutliche Steigerung der Fluchten mit Personenschaden um rund 13,8 Prozent - 17 Personen wurden schwer und 132 leicht verletzt. Die Aufklärungsquote sank um rund fünf Prozent auf 39 Prozent.

Um solche Straftaten aufklären zu können, ist die Polizei weiterhin - unabhängig von den polizeilichen Ermittlungen - insbesondere auf die Hilfe von Zeuginnen und Zeugen angewiesen. Diese können einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung leisten.

Pkw dominieren das Unfallgeschehen – Mehrheit der verletzten Insassen

An über 87 Prozent aller Verkehrsunfälle waren Pkw beteiligt. Damit stellen Pkw hinsichtlich des Gesamtunfallgeschehens die mit Abstand größte Verkehrsbeteiligung dar – gefolgt von Lkw (1.979 Unfälle) und motorisierten Zweirädern (340 Unfälle).

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 9.466 Pkw-Unfälle, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um rund 1,8 Prozent (2023: 9.643 Verkehrsunfälle) bedeutet. Hierbei wurden

insgesamt 1.344 Personen verletzt (2023: 1.257 Personen) – das entspricht über 65 Prozent aller bei Verkehrsunfällen verunglückten Personen. 212 Menschen zogen sich schwere (2023: 206 Personen) und 1.123 Personen leichte (2023: 1.040 Personen) Verletzungen zu. Neun von insgesamt 22 tödlich Verunglückten starben bei einem Pkw-Unfall.

Rückgang der Motorradunfälle trotz steigender Zulassungen

Die Zahl der Motorräder auf Deutschlands Straßen wächst stetig. Insgesamt erreichte der Bestand laut KBA im Jahr 2024 mit knapp fünf Millionen Fahrzeugen einen neuen Höchststand (2023: rund 4,9 Millionen).

Trotz dieser zunehmenden Verkehrsdichte bewegt sich die Zahl der Unfälle mit Motorrädern über 125 ccm mit 157 Unfällen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (2023: 158 Unfälle). Auffällig ist hingegen ein deutlicher Anstieg von Schwerverletzten um 40,9 Prozent (von 44 auf 62 Personen). Hinsichtlich der registrierten Verkehrsunfallursachen lässt sich ein deutlicher Rückgang von geschwindigkeitsbedingten Unfällen um rund 20,4 Prozent feststellen. Trotzdem handelte es sich hierbei noch um die Hauptunfallursache in diesem Bereich.

Bei der Betrachtung der Unfallzahlen der Zweiräder bis 125 ccm sticht hervor, dass die Anzahl erstmals seit 2018 gesunken ist (69 Unfälle, rund -13,8 Prozent). In dieser Fahrzeugklasse sind die männlichen verletzten Personen mit 75 Prozent sowie die Altersklasse 14 bis 17 Jahre mit 48 Unfällen (69,6 Prozent) deutlich überrepräsentiert. Eindeutige Hauptunfallursache war auch hier die „Geschwindigkeit“ (26 Unfälle).

Um die Sicherheit auf den Straßen weiter zu verbessern, legt die osthessische Polizei seit Jahren einen besonderen Fokus auf Motorradfahrende. Durch regelmäßige Verkehrskontrollen wird das Fahrverhalten überprüft und bei Verstößen konsequent eingeschritten. Dabei kommen auch zivile Motorräder mit Videotechnik zum Einsatz, die riskante Fahrmanöver aufzeichnen. Das entsprechende Fehlverhalten kann den Fahrzeugführenden - auch aus präventiven Gründen - danach unmittelbar auf einem verbauten Display aufgezeigt werden.

Zusätzlich wurden gezielte Kontrollen technischer Veränderungen an Krafträdern durchgeführt, insbesondere an beliebten Motorradstrecken im Vogelsberg und in der Rhön. Diese Maßnahmen fanden vorrangig an Wochenenden und bei gutem Wetter statt, wenn das Verkehrsaufkommen in diesen Regionen besonders hoch war.

Mit Beginn der Motorradsaison verstärkt die Polizei Osthessen ihre Präsenz nicht nur durch Kontrollen, sondern auch durch gezielte Präventionsveranstaltungen. So fand unter anderem Ende April 2024 eine Auftaktveranstaltung am Hoherodskopf statt. Neben stationären und mobilen Verkehrskontrollen auf dem Hochplateau wurde auch ein Präventionsstand - unter der Beteiligung unserer Kooperationspartner - betrieben. Ziel war es, sich mit den Bikerinnen und Bikern auf Augenhöhe auszutauschen und hinsichtlich einer regelkonformen und rücksichtsvollen Fahrweise zu sensibilisieren – denn das Verletzungsrisiko bei Verkehrsunfällen für diese Gruppe bleibt besonders hoch.

Die Polizei Osthessen wird ihr Engagement zu diesem Themenschwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit weiter fortsetzen.

Anzahl der Fahrradunfälle unverändert - Pedelec-Unfälle nehmen wieder zu

Die Anzahl der Fahrradunfälle blieb mit 147 Fällen auf dem Niveau des Vorjahres. Demgegenüber sanken erfreulicherweise die Unfallzahlen im Bereich der schwerverletzten Personen deutlich um 30,3 Prozent (von 33 auf 23). Insgesamt verunglückten Fahrradfahrende vergleichsweise oft – im vergangenen Jahr waren es 117 Personen.

Nach wie vor werden Pedelecs als Fortbewegungsmittel in der Bevölkerung immer beliebter. Eine deutliche Zunahme an Fahrzeugen spiegelt sich auch in der Verkehrsunfallstatistik wider. So nahm die Anzahl der Pedelec-Unfälle - nach einer rückläufigen Entwicklung in 2023 - wieder um circa 21,3 Prozent von 80 auf 97 zu. Dabei stieg die Zahl der schwer verletzten Pedelec-Fahrenden deutlich von 15 auf 33. Diese Entwicklung zeigt, wie wichtig Aufklärungsmaßnahmen - wie Fahrtrainings und Sicherheitskampagnen - in diesem Bereich sind. Die Polizei Osthessen wird diese Maßnahmen auch 2025 fortsetzen.

Weitere Zunahme der E-Scooter-Unfälle

Insbesondere in Städten gehören sogenannte E-Scooter mittlerweile zum Stadtbild. Sie treten immer häufiger im Verkehrsgeschehen auf, was sich auch auf die entsprechende Verkehrsunfalllage auswirkt.

E-Scooter wurden im Jahr 2022 in die Verkehrsunfallstatistik aufgenommen. Im vergangenen Jahr wurden 44 Verkehrsunfälle polizeilich registriert, an denen ein solches Fahrzeug beteiligt war. Dies bedeutet einen Anstieg um 37,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2023: 32 Unfälle). Wie im Jahr 2023 kamen auch im Jahr 2024 keine Elektrokleinstfahrzeugführenden

zu Tode. Die Zahl der Schwerverletzten blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant bei sechs, die Zahl der leichtverletzten Personen stieg deutlich von 18 auf 30.

Themenschwerpunkt „Gewerblicher Güter- und Personenverkehr“

Ein weiteres Schwerpunktthema der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit in Osthessen ist der „Gewerbliche Güter- und Personenverkehr“. Sowohl die Präventionsangebote, welche auf die entsprechende Zielgruppe abgestimmt sind, als auch das gezielte und konsequente Ahnden von Verkehrsverstößen greifen hier erfolgreich ineinander. Besonders im Schwerverkehr sind solche Maßnahmen von Bedeutung, da diese Fahrzeuge an vielen Verkehrsunfällen beteiligt sind und diese immer wieder gravierende Folgen haben.

Bei 1.979 Unfällen (2023: 2.266 Unfälle) wurden im vergangenen Jahr acht Personen (2023: 20 Personen) schwer verletzt, 56 (2023: 64 Personen) erlitten leichte Verletzungen. Um das Unfallrisiko zu reduzieren, widmete sich unter anderem eine Kontrollgruppe regelmäßig der Überprüfung dieser Fahrzeuge. Über das Jahr verteilt kontrollierten spezialisierte Beamtinnen und Beamte des Präsidiums über 1.500 Fahrzeuge. 325 Anzeigen waren die Folge - unter anderem wegen erheblicher technischer Mängel, Verstöße gegen die Lenk- und Ruhezeiten, die Ladungssicherung sowie fehlender Sicherheitsabstand und Geschwindigkeitsüberschreitungen.

Ein bewährtes Austauschformat für Lkw-Fahrende und Polizei ist der hessische Fernfahrerstammtisch, der seit 21 Jahren vom Polizeipräsidium Osthessen - gemeinsam mit dem Fachverband für Güterverkehr und Logistik Hessen e.V. - organisiert wird. An jedem ersten Mittwoch im Monat wird hier eine Plattform für Gespräche über aktuelle Themen wie Kontrollergebnisse, Sozialvorschriften, Maut, Mangel an Fahrpersonal und alternative Antriebe geboten.

All diese Maßnahmen zielen darauf ab, mehr Verkehrssicherheit in diesem Verkehrssektor zu schaffen und Verkehrsunfälle zu vermeiden.

Verkehrsprävention #SAFE HOLIDAY

Der Trend zum individuellen Reisen mit Wohnwagen oder Wohnmobil hält unverändert an. Auch 2024 hat die osthessische Polizei vor der Urlaubssaison mit zielgerichteten Präventionsaktionen und Kontrollmaßnahmen ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass Überladung von Fahrzeugen ein Thema ist, das nicht nur den gewerblichen Verkehr betrifft.

So wurden im Rahmen verschiedener Campingveranstaltungen kostenlose Wiegeaktionen angeboten, die gezielt der Aufklärung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienten. Diese wurden hierbei hinsichtlich der wesentlichen straßenverkehrsrechtlichen Themen rund um das Camping sensibilisiert. Auch für 2025 sind entsprechende Maßnahmen geplant.

||

Jeder Verkehrsunfall ist einer zu viel. Neben unseren polizeilichen Maßnahmen kann auch jeder Einzelne dazu beitragen, Unfälle zu vermeiden - denn Verkehrssicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Lassen Sie uns alle mit Rücksicht und Vorsicht für mehr Sicherheit auf unseren Straßen sorgen“, so Polizeipräsident Michael Tegethoff.
